

# Forschungsbericht 2020/2021 und Forschungsplan 2021/2022

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	1
2.	Gründung eines Instituts für Cyberkriminologie als In-Institut an der HPolBB .....	2
3.	Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte .....	3
4.	Neu begonnene Projekte .....	4
5.	Tagungen .....	7
6.	Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“ .....	7
7.	Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“ .....	8
8.	Veröffentlichungen .....	8
9.	Geplante Publikationsvorhaben .....	11
10.	Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland .....	12
11.	Sonstiges .....	13

## 1. Einleitung

Auch das Jahr 2021 war maßgeblich durch die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie geprägt, was sich durch die deutlich gestiegenen Belastungen im Zusammenhang mit der Online-Lehre auch auf die wissenschaftlichen Aktivitäten des Lehrpersonals ausgewirkt hat. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind zwei der im Forschungsbericht des vergangenen Jahres für das Jahr 2021 angekündigten Buchveröffentlichungen (G. Fickenscher: Kommentar zum Brandenburgischen Polizeigesetz und I. Gebhardt: Lehrbuch zum Verkehrsrecht) bisher noch nicht erschienen. Es gibt jedoch Grund zur Hoffnung, dass beide Bücher im Jahr 2022 auf den Markt kommen werden.

Das Jahr 2021 war auch gekennzeichnet durch mehrere Personalveränderungen bei den Professorinnen und Professoren. So verließ Frau Prof. Dr. Madeleine Bernhardt im 1. Quartal 2021 die HPol und wechselte zur Bucerius School of Law in Hamburg. Die Professur wurde ausgeschrieben, das Berufungsverfahren läuft noch. Frau Prof. Dr. Imme Krüger übernahm im April 2021 das Amt der Dekanin, was mit einer erheblichen Arbeitsbelastung verbunden ist und wenig Kapazitäten übrig lässt für wissenschaftliche Aktivitäten. Frau Prof. Dr. Wagner wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2021 zur Präsidentin der HPol ernannt, was naheliegenderweise ebenfalls nur wenig Raum für darüber hinausgehende Forschungsaktivitäten lässt. Außerdem konnte eine weitere Kriminalistik-Professur, für die das Berufungsverfahren weitgehend abgeschlossen war, nicht wie geplant besetzt werden, sondern musste neu ausgeschrieben werden. Das Berufungsverfahren für die Nachbesetzung der Professur, die Frau Prof. Dr. Wagner innehatte, läuft derzeit ebenfalls. Glücklicherweise konnte eine der drei Kriminalistik-Professuren zum 1. April 2021 mit Frau Dr. Daniela Trunk kompetent besetzt werden, die auch das bereits bestehende Forschungsprojekt „Radar-rechts“ mit an die Hochschule brachte. Sollten

die drei Professuren, die derzeit noch offen sind, im Zuge der aktuell stattfindenden Berufungsverfahren wie geplant besetzt werden, dürfte dies auch positive Auswirkungen auf die wissenschaftlichen Aktivitäten an der HPol haben.

## **2. Gründung eines Instituts für Cyberkriminologie als In-Institut an der HPolBB**

Im Jahr 2020 hatte die Hochschulleitung nach Beratung im Senat beschlossen, an der HPolBB ein „Institut für Cyberkriminologie“ einzurichten. Die hierfür erforderlichen Schritte (Aufgabenbeschreibung, Erstellung einer Satzung, Gremienbeteiligung usw.) konnten erfolgreich abgeschlossen werden, und das Institut wurde mit Wirkung zum 7. Juni 2021 formell eingerichtet. Das Institut für Cyberkriminologie wird von Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger geleitet und hat unter anderem das Ziel, die noch recht junge Fachdisziplin der Cyberkriminologie wissenschaftlich und institutionell zu verankern, u.a. durch:

- Bestimmung qualitativer und quantitativer Forschungsmöglichkeiten der Cyberkriminologie im digitalen Raum (teilnehmende Beobachtungen, onlinebasierte Umfragen, Einsatz technischer Messmethoden, Grenzen und Aussagewert von Hell- und Dunkelfeldanalysen bei digitalen Delikten)
- Durchführung und Unterstützung von fachspezifischen Forschungsprojekten
- Weiterentwicklung der Cyberkriminologie durch Anfertigung und Herausgabe fachspezifischer Publikationen
- Durchführung von Fachtagungen und anderen Formen von Veranstaltungen
- Verbreitung der Erkenntnisse der Cyberkriminologie in der Fachwelt wie auch durch Pressearbeit in allgemeinen wissensinteressierten Öffentlichkeit
- Förderung der Verankerung der Cyberkriminologie in Forschung und Lehre.

Dabei sollen auch neue kriminologische Theorien entwickelt bzw. bestehende kriminologische Theorien auf den digitalen Raum übertragen werden, u.a.

- Broken Web Theorie (Routine Activity, Broken Windows, Präventivwirkung des Nichtwissens)
- Digitale Kriminalitätstransparenz
- „Digital Space Theory“.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Themenfeld werden neben dem Phänomen der Cyberkriminalität im engeren Sinne (Hackerangriffe, Betrugsdelikte usw.) auch Phänomenbereiche stehen, die in den vergangenen Jahren beständig an Relevanz zugenommen haben. Hierzu gehören unter anderem die Ausprägungen der Hasskriminalität im digitalen Raum sowie die unterschiedlichen Formen der Sexualdelinquenz, die ebenfalls im digitalen Raum stattfinden, im öffentlichen Bewusstsein aber noch kaum präsent sind.

Im Zuge der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den genannten Themen wird der digitale Raum als globaler Kriminalitätsraum betrachtet, wobei Aspekte wie die Globalität des Internets, die (oftmals nur vermeintliche) Anonymität des individuellen Nutzers, die Auswirkungen des Drangs nach Selbstdarstellung in den sozialen Medien sowie das Gefühl der Rechtsfreiheit im digitalen Raum einer eingehenden Analyse unterzogen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Forschung zu Möglichkeiten und Grenzen digitaler Polizeiarbeit u.a. durch eine stärkere polizeiliche Nutzung der sozialen Medien, die Schaffung einer sichtbaren Präsenz der Polizei im digitalen Raum, die Entwicklung von Bekämpfungsstrategien im Zusammenhang mit sexueller Gewalt an Kindern im digitalen Raum sowie die Erweiterung bereits bestehender Formen polizeilicher Strafverfolgung und Gefahrenabwehr im digitalen Raum.

### **3. Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte**

#### **Forschungsprojekt „Polizei und Menschenrechte in Europa: Krise oder Fortschritt? Eine Untersuchung über Leistungen und Potenzial des Straßburger Systems“**

*(Prof. Dr. Ralf Alleweldt)*

Das auf der Grundlage der Europäischen Menschenrechtskonvention geschaffene Rechtsschutzsystem wird im weltweiten Vergleich als besonders effektiv eingeschätzt; es gilt geradezu als ein Erfolgsmodell. Gleichwohl kommt es – obwohl dieses System seit zwanzig Jahren für nahezu ganz Europa gilt – in einer Reihe von Ländern immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, die teilweise strukturelle Ursachen haben. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit das Europäische Menschenrechtsschutzsystem geeignet ist, strukturelle Menschenrechtsprobleme zu überwinden. Diese Frage stellt sich besonders im Hinblick auf fundamentale Menschenrechte wie das Recht auf Leben, das Folterverbot, die Freiheit der Person und die Versammlungsfreiheit – Menschenrechte, die gleichzeitig besondere Anforderungen an Polizeibehörden und -bedienstete stellen, immer wieder im Zuge polizeilicher Maßnahmen verletzt werden und daher besonders polizeirelevant sind.

Hierfür soll durch die Auswertung unterschiedlicher Quellen – insbesondere der Veröffentlichungen des Ministerkomitees des Europarates – untersucht werden, in welchen Fällen, in welchen Ländern und in welchen Bereichen die Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte bisher zu positiven Veränderungen geführt haben.

#### **Forschungsprojekt „Guide on Monitoring Place of Deprivation of Liberty by National Preventive Mechanisms“**

*(Prof. Dr. Ralf Alleweldt/ Ilvija Pūce)*

Auf der Grundlage des Fakultativprotokolls zur Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen (Optional Protocol to the Convention against Torture – OPCAT) sind in zahlreichen Ländern sogenannte Nationale Präventionsmechanismen geschaffen worden. Es handelt sich dabei um unabhängige Einrichtungen, die regelmäßig Orte aufsuchen, an denen Menschen die Freiheit entzogen ist, um ihre Behandlung und Lebensbedingungen zu prüfen und Verbesserungsvorschläge im Lichte des Gebotes menschlicher Behandlung festgehaltener Personen zu machen. Zu den besuchten Orten gehören Polizeiwachen, Gefängnisse, Abschiebungshaftanstalten, psychiatrische Einrichtungen und auch einige soziale Pflegeheime. In Deutschland wird diese Aufgabe von der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter in Wiesbaden wahrgenommen.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts werden die bestehenden internationalen Standards für die Behandlung von Personen, denen die Freiheit entzogen ist, auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen internationaler und nationaler Präventionsmechanismen analysiert und zusammengefasst. Ziel des Projekts ist es, einen schriftlichen Leitfaden zur Durchführung von Haftbesuchen zu entwickeln, der die nationalen Präventionsmechanismen bei ihrer praktischen Tätigkeit unterstützen wird.

Das Projekt wird im Auftrag des Europarates durchgeführt.

#### **Projekt: „Aktuelle Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten“**

*(Prof. Dr. Jürgen Biedermann)*

Das Projekt verfolgt als übergeordnete Zielstellung die Untersuchung aktueller Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten. Unter Bezugnahme auf moderne statistische Analyseverfahren und das spezifische Zusammenspiel von Tatmerkmalen sollen hierbei verschiedene Tätertypen identifiziert und näher betrachtet werden. Als empirische Grundlage sollen Daten aus den polizeilichen Informationssystemen des Landes Brandenburg dienen.

Anhand der zu erwartenden Erkenntnisse sollen sowohl Implikationen für präventive Ansätze zur Verhinderung solcher Taten (beispielsweise durch ein frühzeitiges Erkennen von Risikosituationen und entsprechenden Tatbegehungsstrategien) als auch für eine effektive und effiziente Strafverfolgung abgeleitet werden (beispielsweise indem typische Tatbehebungsmuster als Ausgangsgrundlage einer systematischen polizeilichen Ermittlung des Sachverhalts dienen).

Das Projekt baut auf einem vorangegangenen Forschungsprojekt unter Beteiligung von Herrn Prof. Biedermann auf, welches sich mit dem Tatverhalten und der Rückfallprognose bei Sexualstraftätern beschäftigte, und setzt dieses fort. Die Relevanz und der Erfolg der damaligen Forschungsergebnisse drücken sich unter anderem darin aus, dass ein auf den Projektergebnissen basierendes Risikoklassifikationssystem mittlerweile bei mehreren polizeilichen und justiziellen Akteuren, die mit der Verhinderung von Rückfalltaten bei bereits sanktionierten Tätern betraut sind, eingesetzt wird.

Das jetzige Projekt stellt unter anderem deshalb eine Erweiterung der bisherigen Forschungslage dar, weil die Auswirkungen der umfassenden Reform des Sexualstrafrechts im November 2016, der zunehmende Einfluss sozialer Medien und des Internets bei der Tatbegehung, Spezifika eines Flächenlands wie Brandenburg sowie besondere Tatbegehungskonstellationen in Gemeinschaftsunterkünften wie Heimen für Flüchtlinge bis dato nur unzureichend untersucht wurden. So beziehen sich die betrachteten Delikte des vorausgegangenen Forschungsprojekts auf in Berlin zwischen 1994 und 2001 angezeigte Delikte, welche somit bereits längere Zeit zurückliegen und dementsprechend aktuelle Entwicklungen nicht abbilden können.

#### **Projekt: „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“**

*(Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger)*

Das Projekt „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“ hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen europäischen Polizei- und Justizbehörden bei der Bekämpfung von sexuellen Kindesmissbrauch im Netz (u.a. Cybergrooming) und vor allem der Verbreitung von Missbrauchsmedien im digitalen Raum zu stärken. Dies geschieht vor allem vor dem Hintergrund eines seit Jahren bei annähernd allen digitalen Sexualdelikten festzustellenden Anstieges an Fallzahlen. Dieser Entwicklung müssen sich alle Länder stellen, da das Internet auch einen globalen Kriminalitätsraum geschaffen hat, der sich nicht an physischen Ländergrenzen orientiert. Um diese Entwicklung zu begegnen, soll durch Grace der Austausch über Bekämpfungsstrategien und -technologien zwischen den Polizeien verstärkt und ausgewertet und eine Vernetzung zwischen relevanten Akteuren forciert werden. Hierzu werden die nationalen kriminalpolitischen und sicherheitsbehördlichen Maßnahmen erhoben und eingeordnet. Die Ergebnisse werden Europol sowie den nationalen Sicherheitsbehörden vor allem im Hinblick auf die Entwicklung neuer Präventions- und Bekämpfungsstrategien zur Verfügung gestellt.

Das Projektkonsortium setzt sich aus 22 Partnern sowie einem Advisory Board unter der Leitung von Europol zusammen. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird durch Horizon 2020 finanziert.

Die Projektbeteiligung an Grace findet in Form einer Mitwirkung am Advisory Board statt.

#### **4. Neu begonnene Projekte**

##### **Ernst Schrader - Pionier der Polizeigewerkschaft (2021)**

*(Dr. Ralf Oberndörfer)*

Ernst Schrader (1877-1936) stammte aus Schwedt, war Polizeibeamter in Preußen und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts der maßgebliche Protagonist einer gewerkschaftlichen Organisation von Polizeibeamten im Deutschen Reich. 1919 wurde der „Reichsverband der Polizeibeamten Deutschlands“ gegründet, zu dessen Vorsitzendem Ernst Schrader gewählt

wurde. Der 1923 durch Fusion verschiedener Verbände zustande gekommene „Verband Preußischer Polizeibeamter“ war stark von Ernst Schrader geprägt und wurde aus diesem Grund gemeinhin auch als „Schraderverband“ bezeichnet. Nachdem Adolf Hitler im Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde, zwang das Regime den Schrader-Verband zur Selbstauflösung. Damals richtete die SA unter anderem auch in Oranienburg ein Konzentrationslager ein, in dem Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Kommunisten und andere Gegner des NS-Regimes inhaftiert wurden. Einer von ihnen war auch Ernst Schrader, der im September 1933 trotz seines sehr angegriffenen Gesundheitszustandes von der SA für mehrere Wochen in „Schutzhaft“ genommen wurde. Auf dem Gelände dieses ehemaligen Konzentrationslagers soll in Kürze ein Anwärterwohnheim für die Studierenden und Auszubildenden der HPol errichtet werden. Derzeit laufen Planungen über die Einrichtung eines Gedenkortes, der über die Geschichte des Konzentrationslagers und seine Insassen informieren soll.

Für die Geschichte der deutschen und speziell auch der brandenburgischen Polizei ist Ernst Schrader in mehrfacher Hinsicht eine bedeutsame Person, die bisher allerdings noch nicht die Würdigung erfahren hat, die ihr zukommt. Kurz vor dem hundertjährigen Jubiläum der Gründung des „Schraderverbandes“ und im Zusammenhang mit dem Bau eines Anwärterwohnheimes auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Oranienburg hat die HPol eine historiografische Studie zu Ernst Schrader in Auftrag gegeben. Auftragnehmer ist der Jurist, Autor und Zeithistoriker Ralf Oberndörfer, der schon seit über zehn Jahren an der HPol das Fach Zeitgeschichte unterrichtet. Begleitet werden die historiografischen Arbeiten durch eine Bachelorarbeit, die vom Leiter des Zentrums für Zeitgeschichte Dr. Wieland Niekisch betreut wird.

### **Risikostruktur und Rückfälligkeit von Probanden der Zentralstelle S.P.R.E.E. sowie daraus resultierende Möglichkeiten der Weiterentwicklung des eingesetzten Risikoklassifikationssystems**

*(Prof. Dr. Jürgen Biedermann)*

Im Rahmen der Prävention und strafrechtlichen Verfolgung von Sexualstraftaten sind sowohl die Interessen eines adäquaten Opferschutzes als auch eines rechtsstaatlich angemessenen Umgangs mit etwaigen Tätern in Einklang zu bringen. Die Zentralstelle S.P.R.E.E. des Landeskriminalamts Berlin zielt in diesem Kontext auf eine Reduzierung der Rückfallgefahr haftentlassener Sexualstraftäter unter gesetzlicher Führungsaufsicht, wobei die Intensität und Art der eingesetzten polizeilichen Maßnahmen zentral an der Risikostruktur des betroffenen Probanden auszurichten ist. Hierfür nutzt die Zentralstelle S.P.R.E.E. bereits seit dem Jahr 2013 ein Risikoklassifikationssystem zur Gefährlichkeitseinschätzung von Sexualstraftätern, welches aus einem Forschungsprojekt mit dem Titel „Risikoklassifikation bei Sexualdelinquenz“ unter Kooperation des Landeskriminalamts Berlin und des Instituts für Forensische Psychiatrie der Charité Berlin hervorgegangen ist. Die praktische Anwendung des Klassifikationssystems wird durch ein softwaregestütztes Prognosetool auf Microsoft Excel-Basis unterstützt. Der Erfolg und die Anerkennung des entwickelten Klassifikationssystems drücken sich unter anderem darin aus, dass andere verantwortliche Institutionen beim Fallmanagement entlassener Sexualstraftäter in Berlin mittlerweile ebenfalls auf dieses Prognosetool zurückgreifen (Forensisch-Therapeutische Ambulanz, Soziale Dienste der Justiz, JVA Tegel).

Innerhalb des Forschungsvorhabens soll zunächst die Risikostruktur der betreuten Probanden der Zentralstelle S.P.R.E.E. analysiert werden, indem auf die erfassten Merkmale und Ergebnisse des Prognosetools zurückgegriffen wird. Die über das Prognosetool ermittelte Risikostruktur soll anschließend in Beziehung zur etwaigen Rückfälligkeit der SPREE-Probanden gesetzt werden. Auf dieser Basis stellt sich unter anderem die Frage, ob die Interventionsmaßnahmen seitens der Zentralstelle S.P.R.E.E. und der weiteren Akteure beim Fallmanagement insgesamt zu einer reduzierten tatsächlichen Rückfälligkeitsrate im Vergleich zur initial prognostizierten Rückfälligkeitsrate anhand des Prognosetools geführt haben. Hieraus können fruchtbare Hinweise hinsichtlich der Effektivität der Maßnahmen abgeleitet werden. Im Weiteren soll geklärt werden, ob trotz der eingesetzten Interventionen nach wie vor jene Personen

verstärkt rückfällig werden, die mittels des Prognosetools initial als risikogefährdeter als andere Personen eingestuft werden. Hierdurch wird die Frage nach der Stabilität der prognostizierten relativen Risikoverhältnisse im Kontext der Interventionen beleuchtet. Wissenschaftliche Untersuchungen zu vergleichbar gelagerten Fragestellungen liegen bis dato weder für den speziellen Berliner Kontext noch für den gesamtdeutschen Raum vor. Erste vielversprechende Ergebnisse in diesem Gebiet werden allerdings in Studien aus dem englischsprachigen Raum berichtet.

Weiterführende Analysen zielen auf eine Identifikation von Merkmalen beziehungsweise Merkmalsmustern, die bei den rückfällig gewordenen Sexualstraftätern gehäuft auftreten und über die bisherigen Risikoeinschätzungen gegebenenfalls nur unzureichend abgedeckt werden. Besonderes Augenmerk soll auf der gestiegenen Bedeutung des Internets bei Sexualstraftaten liegen. Auf Basis der erzielten Ergebnisse sollen eine gezielte Weiterentwicklung des aktuellen Risikoklassifikationssystems und die Ableitung fruchtbarer Impulse für geeignete Interventionsstrategien ermöglicht werden. Zum aktuellen Zeitpunkt wird das Forschungsvorhaben durch die zuständigen Stellen der Polizei Berlin hinsichtlich eines eingereichten datenschutzrechtlichen Konzepts geprüft.

### **Sikoop-Forschungsprojekt auf dem Gebiet der „Sexualisierten Gewalt gegen Kinder“**

*(Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger, Cindy Ehlert, Prof. Dr. Jürgen Biedermann)*

Die Sicherheitskooperation der Länder Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (SiKoop) hat im Jahr 2021 unter Federführung des Landes Brandenburg ein Forschungsnetzwerk initiiert, um empirisch begründete Erkenntnisse zur „sexualisierten Gewalt gegen Kinder im digitalen und physischen Kontext“ zu gewinnen und auf dieser Basis bestehende Präventions- und Repressionsansätze zu verbessern.

An der HPolBB wird in diesem Rahmen ein Forschungsprojekt mit dem Schwerpunkt „Minderjährige Tatverdächtige bei digitalen Sexualdelikten gegen Kinder“ am Institut für Cyberkriminalologie vorbereitet, welches 2022 offiziell starten soll. Dieses soll anhand spezialisierter Auswertungen polizeilicher Kriminaldaten vor allem Erkenntnisse im Bereich der Verbreitung kinderpornografischer Medien und des sexuellen Kindesmissbrauchs unter Einsatz digitaler Tatmittel (u.a. das Phänomen „Cybergrooming“ betreffend) gewinnen, kriminologisch und psychologisch einordnen und somit die Sichtweisen der klassischen Sexualdelinquenzforschung und der Cyberkriminalologie verbinden. Hieraus sollen Schlussfolgerungen für eine zielführende Präventions- und Repressionsstrategie abgeleitet werden. Es ist geplant, die Erkenntnisse in Form einer Tagung, aber auch von Fachpublikationen, im Jahr 2023 aufzubereiten.

### **„Brandkriminalität“**

*(Prof. Dr. Dr. Ingo Wirth; KHK Harry Jäkel)*

Die HPolBB wird in Kooperation mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern und der Fachhochschule der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt eine Forschungsarbeit zur Erstellung von Täterprofilen von Brandstiftern wieder aufnehmen, die bereits in den 2000er Jahren unter der Federführung von KHK Harry Jäkel und Prof. Dr. Dr. Ingo Wirth begonnen hat. Geplant sind dabei unter anderem die Weiterentwicklung einer bereits existierenden Datenbank mit Daten von 1500 Fällen, die Erfassung und Auswertung dieser Daten sowie die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse.

## **„Regelbasierte Analyse potentiell destruktiver Täter zur Einschätzung des akuten Risikos“ (RADAR)**

*(Prof. Dr. Daniela Trunk)*

Das BKA arbeitet aktuell an der Adaption des Risikobewertungsinstrumentes RADAR-iTE für den Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität-rechts (PMK-rechts). Die Entwicklung von RADAR-rechts wird im Rahmen eines Forschungsprojektes (Laufzeit: März 2020-August 2022) unter der Leitung des Bundeskriminalamtes in Zusammenarbeit mit der Kriminologischen Zentrastelle (KrimZ) in Wiesbaden sowie der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg (HPOlBB) realisiert. Unterstützt wird das Projekt von den assoziierten Partnern LKA Nordrhein-Westfalen, LKA Sachsen und dem Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) in Österreich. Assoziierter Partner der HPOlBB ist die Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (FH Pol). Grundsätzlich ist die Funktionsweise des bereits bestehenden Risikobewertungsinstrumentes RADAR-iTE auf den Bereich PMK-rechts übertragbar: Auf der Grundlage einer standardisierten Fallaufbereitung werden Risiko- und Schutzmerkmale einer Person beurteilt und die Person einer zweistufigen Risikokategorie zugeordnet. Dies ermöglicht eine Priorisierung des Personenpotentials, was wiederum den effizienten Einsatz polizeilicher Ressourcen begünstigt. Inhaltlich muss das Instrument auf den Phänomenbereich PMK-rechts angepasst und anschließend die wissenschaftliche Güte des Instruments überprüft werden. Die rechtliche Begleitung und Bewertung achtet auf einen adäquaten polizeilichen Einsatzes des Instrumentes unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Phänomens. Die Umsetzung des Projekts setzt eine enge Zusammenarbeit von Experten unterschiedlicher fachlicher Disziplinen voraus. Eine flächendeckende Anwendung des Instrumentes in den Bundesländern wird für das erste Halbjahr 2022 angestrebt.

Leiterin des BMI gef. Forschungsprojektes RADAR-rechts an der HPOlBB ist Frau Prof.'in Dr. Daniela Trunk. Die zentrale Aufgabe des Teams an der HPOlBB ist die juristische und kriminologische wie auch interdisziplinäre Beratung des BKA (wie auch der KrimZ) in allen Arbeitsschritten sowie die juristische Würdigung des standardisierten Instrumentes RADARA-rechts (inkl. Einbettung in ein mehrstufiges Verfahren). Die Gesamtfördersumme umfasst mehr als 900.000 Euro. Die Fördersumme für das Arbeitspaket an der HPOlBB umfasst für die gesamte Laufzeit rd. 240.000 Euro. Im Rahmen des Projektes (geschlossener Teilnehmerkreis) wurde im Oktober vergangenen Jahres ein Vortrag gehalten: „Erste Befunde aus dem Arbeitspaket der HPOlBB: systematische Einordnung des Instrumentes in die kriminalpolizeiliche Ermittlungstätigkeit“ (Ref.'in: D. Trunk zus. Mit Sebastian Simmert).

## **5. Tagungen**

Am 19. August 2021 wurde an der HPOlBB, unter Verantwortung und Moderation von Herrn Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger der „1. Kongress der Cyberkriminalologie“ ausgerichtet. Es handelte sich um die erstmalige Durchführung einer solchen Fachveranstaltungen für den noch jungen Zweig der Cyberkriminalologie im deutschsprachigen Raum überhaupt. Die Veranstaltung wurde hierbei als hybride Onlineveranstaltung durchgeführt. Das bedeutete, dass einige Referentinnen und Referenten sowie die Moderation vor Ort waren, einige zugeschaltet wurden, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls online teilnehmen konnten. Die Veranstaltung war zudem in Form von „Speedscience“ konzipiert, die Referentinnen und Referenten hatten jeweils 10 Minuten Zeit, ihre Sichtweise auf die Cyberkriminalologie und entsprechende Fachthemen zu präsentieren und später im Rahmen von kurzen Nachfragerunden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diskutieren. Etwa 200 Wissenschaftler- und PraktikerInnen aus dem In- und Ausland nahmen an der Veranstaltung teil, die Planung für eine Nachfolgeveranstaltung für 2023 ist bereits angedacht.

## **6. Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“**

Im Jahr 2021 erschien kein Heft der Oranienburger Schriften. Für das Jahr 2022 sind wieder ein Heft mit herausragenden Bachelorarbeiten sowie ein weiteres Themenheft geplant.

## 7. Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“

Die HPolBB hat in Kooperation mit dem Verlag für Polizeiwissenschaft eine Buchreihe mit dem Titel „Oranienburger Hochschulschriften“ etabliert. Die Buchreihe bietet interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, entweder als Autorinnen / Autoren oder als Herausgeberinnen / Herausgeber Fachbücher zu publizieren, die mit einem einheitlichen Corporate Design die Sichtbarkeit der HPolBB in den jeweiligen Bereichen der Fachwelt erhöhen und den Forscherinnen und Forschern weitere Publikationsmöglichkeiten eröffnen soll. Im Jahr 2021 wurde unter Herausgeberschaft von Herrn Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger mit einem Sammelband zur „Zukunft Digitaler Polizeiarbeit“ (ISBN 978-3-86676-693-8) die erste Publikation in dieser Reihe veröffentlicht.

## 8. Veröffentlichungen

*Prof. Dr. Ralf Alleweldt*

- Alleweldt, R. & Walzenbach, G. (2021) (eds.): *Varieties of European Subsidiarity: a Multidisciplinary Approach*. Bristol: E-International Relations Publishing, 2021.
- Alleweldt, R. & Walzenbach, G. (2021): Introduction – Varieties of European Subsidiarity. In: Alleweldt, R./ Walzenbach, G. (eds.), *Varieties of European Subsidiarity: a Multidisciplinary Approach*. Bristol: E-International Relations Publishing, 2021, S. 1-16.
- Alleweldt, R. (2021): The subsidiarity principle and European refugee law. In: Alleweldt, R./ Walzenbach, G. (eds.), *Varieties of European Subsidiarity: a Multidisciplinary Approach*. Bristol: E-International Relations Publishing, 2021, S. 119-131.
- Alleweldt, R. (2022 in Druck): Recht auf Leben. In: Dörr, O./ Grote, R./ Marauhn, T. (Hrsg.): *Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2022.
- Alleweldt, R. (2022 in Druck); Abschaffung der Todesstrafe. In: Dörr, O./ Grote, R. / Marauhn, T. (Hrsg.): *Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2022.
- Alleweldt, R. (2022 in Druck): Preamble to the 1951 Convention Relating to the Status of Refugees. In: Zimmermann, A./ Einarsen, T. (eds.): *The 1951 Convention Relating to the Status of Refugees and its 1967 Protocol. A Commentary*. 2nd edition. Oxford: Oxford University Press, 2022.
- Alleweldt, R. (2022 in Druck): Preamble to the 1967 Protocol Relating to the Status of Refugees. In: Zimmermann, A./ Einarsen, T. (eds.): *The 1951 Convention Relating to the Status of Refugees and its 1967 Protocol. A Commentary*. 2nd edition. Oxford: Oxford University Press, 2022.
- Alleweldt, R. (2022 in Druck): Final Act. In: Zimmermann, A./ Einarsen, T. (eds.): *The 1951 Convention Relating to the Status of Refugees and its 1967 Protocol. A Commentary*. 2nd edition. Oxford: Oxford University Press, 2022.

*Prof. Dr. Jürgen Biedermann*

- Biedermann, J., & Ellrich, K. (2022 in Druck): Der polizeiliche Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen bei Menschen mit psychischen Störungen – Handlungskonzepte, Spannungsfelder und Notwendigkeiten der zukünftigen Beforschung. In M. S. Staller & S. Körner (Hrsg.), *Handbuch polizeiliches Einsatztraining: Professionelles Konfliktmanagement – Theorie, Trainingskonzepte und Praxiserfahrungen*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

- Biedermann, J., & Meyer, M. (2021): Geografisches Verhalten und Konstanz der Tatbegehung bei Sexualstraftätern. *Kriminalistik*, 7, 404–411.
- Biedermann, J., & Rüdiger, T.-G. (2021): Der sexuelle Missbrauch von Kindern und kinderpornografische Delikte – Längerfristige Entwicklungsverläufe und ein empirischer Vergleich verschiedener Fallgruppen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 104(4), 375–393. <https://doi.org/10.1515/mks-2021-0107>.

*Dr. Jochen Christe-Zeyse*

- Christe-Zeyse, J. (2021): Warum uns das heute noch interessieren sollte – Gedanken zur Relevanz historischer Inhalte in der Ausbildung zum Polizeiberuf. In: *Forum Politische Bildung und Polizei* 01/2021, S. 29-32.
- Christe-Zeyse, J. (2022 im Druck): Wenn die Wellen höher schlagen – Die Polizei und der Diskurs über Rassismus in unserer Gesellschaft. In: *SIAK-Journal* 01/2022.

*Cindy Ehlert, M.A.*

- Ehlert, C. (2021): Die Notwendigkeit kriminologischer Wissensvermittlung im Polizeistudium und die praktische Verwendung im Polizeiberuf. In: *pvt Polizei Verkehr + Technik* 66. Jahrgang (01), S. 11-16.
- Ehlert, C. & Rüdiger, T.-G. (2021): Medienkompetenz im Polizeiberuf. In: Rüdiger, T.-G. (Hrsg.): *Zukunft Digitaler Polizeiarbeit*. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft Oranienburger Hochschulschriften, 1, S. 103–130.
- Ehlert, C. (2021): School Resource Officer – für mehr Sicherheit an Schulen. In: *SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis*. 18. Jahrgang (03), S. 51-65.

*Prof. Dr. Fredrik Roggan*

- Roggan, F. (2021): Die Organisation der Sicherheitsbehörden und Geheimdienste in Deutschland, in: *Lisken/Denninger, Handbuch des Polizeirechts*, 7. Aufl. 2021, S. 173 ff. (vollst. Überarbeitung und Ergänzung der 6. Aufl.)
- Roggan, F. (2021): Die Zuziehung von Geheimdienstmitarbeitern zu Wohnungsdurchsuchungen nach Strafverfahrensrecht – Zur Grundrechtsrelevanz von unvermeidbaren Nebeneffekten einer beratenden Unterstützung, in: *KriPoZ* 2021, S. 100 ff.
- Roggan, F. (2021): Die Quellen-TKÜ im Geheimdienstrecht – Erläuterungen zur Neuregelung im Artikel 10-Gesetz und verfassungsrechtliche Würdigung, in: *DVBl.* 2021, S. 1471 ff.
- Roggan, F. (2021): Die Strafbarkeit von tätlichen Angriffen auf Vollstreckungsbeamte und Hilfeleistende – Umstrittene Straftatbestände im Spiegel von Literatur und Rechtsprechung, in: *Festschrift für Martin H. W. Möllers* (erscheint am 14.1.22)
- Roggan, F. (2021): Der Einsatz von Automatischen Kennzeichenlesesystemen (AKLS) zu Fahndungszwecken. Eine Kommentierung der Neuregelung des § 163g StPO, in: *NSStZ* 2022, Heft 1.

*Prof. Dr. Frank Robertz*

- Robertz, F. (2021): 74 Lemmata zu kriminologischen Themen (von "Abweichendes Verhalten" bis "Viktimologie"). In I. Wirth (Hrsg.), *Kriminalistik-Lexikon*, 5. Auflage, Karlsruhe: C.F. Müller Verlag.
- Robertz, F. & Fischer, K. (2021): Auf ins Abenteuer. Über die Nutzung von Rollenspielen für Bildung und Therapie. *Boardgame Historian*, URL: [bghistorian.hypotheses.org/1459](https://bghistorian.hypotheses.org/1459)

*Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger*

- Rüdiger, T.-G. (2021): Die Notwendigkeit der Vermittlung von Medienkompetenz bei SchülerInnen und LehrerInnen in „Schulverwaltung – Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement“, Wolters Kluwer, 6/2021, S. 174-177.
- Rüdiger, T.-G. (2021): Ist das Netz ein rechtsfreier Raum?, in *Protector* 12/2021, S. 58-60.
- Biedermann, J. & Rüdiger, T.-G. (2021): Der sexuelle Missbrauch von Kindern und kinderpornografische Delikte – Längerfristige Entwicklungsverläufe und ein empirischer Vergleich verschiedener Fallgruppen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 104(4), 375–393. <https://doi.org/10.1515/mks-2021-0107>
- Rüdiger, T.-G. (2021): Braucht es neue Wege digitaler Präventionsarbeit im Netz? in „Die Polizei“, 11/2021, S. 497-501
- Rüdiger, T.-G. (2021): Medienkompetenz kann man lernen (S.7), 3+ Magazin (Magazin der Süddeutschen)
- Ehlert, Cindy & Rüdiger, T.-G. (2021): Medienkompetenz im Polizeiberuf, in „Zukunft Digitaler Polizeiarbeit“, S. 103-127.
- Rüdiger, T.-G. (Hrsg.) (2021): *Zukunft Digitaler Polizeiarbeit*, Oranienburger Hochschulschriften, ISBN 978-3-86676-693-8, Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Rüdiger, T.-G. (2021): Standpunkt: Vergebene kriminalpolitische Chance [Minderjährige Tatverdächtige bei „kinderpornografischen Inhalten“], *Neue Juristische Wochenschrift (NJW)* 22/2021, S. 15.
- Pfeiffer, A. & Rüdiger, T.-G & Bezzina, S. & Kriglstein, S. & Wernbacher, T. (Pfeiffer et al., 2021): Game! Crime? The Shadow Economy Around Digital Games as a Playground for Cybercrime, Research Paper 16th International Conference on Cyber Warfare and Security (ICCWS) 2021, ISBN 978-1-912764-87-7, S. 267-271
- Rüdiger, T.-G (2021): Digitale Kriminalitätstransparenz – Von der Durchbrechung der Präventivwirkung des Nichtwissens, in *Kriminalistik*, Ausgabe 2/2021, S. 72-78.

*Dr. Sebastian Simmert*

- Simmert, S. (2021): *Theorie und Heuristik der individuellen Risikoanalyse*, 2021, ISBN: 978-3-8288-4561-9.
- Simmert, S. (2021): Approaches and problems in risk assessment for the prevention of violent extremist offending – about a philosophical-hermeneutical approach of risk assessment in Germany | Abordagens e problemas em torno da avaliação de risco na prevenção de crimes violentos de natureza extremista – sobre uma abordagem hermenêutico-filosófica para a avaliação de risco na Alemanha, in: *Revista Brasileira de Ciências Criminas*. vol. 180. ano 29. (2021) p. 71-109.

- Aichele, A. & Renzikowski, J. & Meier, J. & Simmert, S. (Aichele et al., 2021) 法学における論理学の使用法 – Einführung in die Logik und ihren Gebrauch, 2021, ISBN: 978-4-589-04183-8

## 9. Geplante Publikationsvorhaben

*Prof. Dr. Ralf Alleweldt*

- Alleweldt, R. (ed.): Fair Treatment of Persons in Police Custody, 2022.

*Prof. Dr. Jürgen Biedermann*

- Biedermann, J. & Misch, S. (in Vorbereitung): Polizeiliche Rückfallprävention bei Sexualstraftätern – Entwicklung und Implementierung von Methoden zur Gefährlichkeitseinschätzung und Ableitung geeigneter Interventionsmaßnahmen für die Zentralstelle S.P.R.E.E. des LKA Berlin. In M. S. Staller, S. Körner, & B. Zaiser (Hrsg.), *Handbuch „Polizeipsychologie“*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Veröffentlichungen mit Bezug zu den genannten Forschungsprojekten „Aktuelle Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten“ und „Risikostruktur und Rückfälligkeit von Probanden der Zentralstelle S.P.R.E.E. sowie daraus resultierende Möglichkeiten der Weiterentwicklung des eingesetzten Risikoklassifikationssystems“

*Cindy Ehlert, M.A.*

- Ehlert, Cindy (in Veröffentlichung) School Resource Officer - for more safety in schools. *SIAK-Journal International Edition. Volume 12.*

*Prof. Dr. Guido Fickenscher*

- Fickenscher, G. & Hofrichter, D. (2022): Kommentar zum BbgPolG.

*Dr. Melanie Rau*

- Ollrogge, K. & Rau, M. & Hannover, B. (eingereicht): Ambivalenter Sexismus gegenüber jugendlichen Mädchen: Validierung einer deutschsprachigen Skala für Jugendliche und junge Erwachsene. *Diagnostica.*

*Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger*

- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (Hrsg.) (2022/2023): Zweibändige „Handbuch der Cyberkriminologie“, Springer VS
  - Band 1 Theorien, Methoden und rechtliche Grundlagen, ISBN 978-3658354381
  - Band 2 Phänomene und Cyberviktimologie, ISBN 978-3658354411
- Rüdiger, T.-G. (2022/2023): Cyberkriminologie – Von Theorien bis zur Phänomenologie, in Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. „Handbuch der Cyberkriminologie“
- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (2022/2023): Schriftenreihe „Cyberkriminologie - Theorien, Methoden, Erscheinungsformen“, Springer VS. Print ISSN 2730-9436, Electronic ISSN 2730-9444

- Rüdiger, T.-G. (2022): Cyberkriminologie – von digitaler Kriminalitätstransparenz bis zum Broken Web, in Wehe, D. & Siller, H. „Handbuch Polizeimanagement“
- Bayerl, P. & Rüdiger, T.-G. (2022): Die polizeiliche Nutzung Sozialer Medien in Deutschland in Wehe, D. & Siller, H. „Handbuch Polizeimanagement“
- Rüdiger, T.-G. (2022 in Veröffentlichung): Herausforderungen der Cyberkriminologie, in „Die Kriminalpolizei“
- Rüdiger, T.-G. (2022 in Veröffentlichung): Cybergrooming, in „TV-Diskurs - Verantwortung in audiovisuellen Medien“

## 10. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland

### *Prof. Dr. Ralf Alleweldt*

- Alleweldt, R. (2021): Organisation und Mitwirkung beim Workshop “Evidence collection and presentation in courts for criminal justice actors in the Republic of Moldova” (Online-Konferenz) im Rahmen des Projekts “Strengthening the human rights compliant criminal justice system in the Republic of Moldova”, veranstaltet vom Europarat in Chisinau (Moldawien) am 23.11.2021. In diesem Rahmen erfolgten Vorträge über
  - The right to life and effective criminal death investigations.
  - The prohibition of torture and effective criminal investigations into allegations of police abuse, violent crime or sexual offences.
  - Fair criminal trials and the obligation of courts to give reasons for their judgments.
  - Convictions based on evidence obtained through torture.
  - Fair criminal trials and convictions based on entrapment.

### *Prof. Dr. Jürgen Biedermann*

- Biedermann, J. (2020): Vortrag auf der Führungskräfte tagung der Bundespolizeiinspektion Berlin-Ostbahnhof in Wernigerode zum Thema „Polizeilicher Umgang mit psychisch erkrankten Personen im Spannungsfeld zwischen Kommunikation und Zwangsanwendung“, 02/2020.
- Biedermann, J. (2021): Vortrag auf dem Behördenleiterseminar der Polizeilichen Kriminalprävention des Bundes und der Länder in Heidelberg zum Thema „Die Unterscheidung verschiedener Tätertypen bei Sexualstraftaten mit kindlichen/minderjährigen Opfern: Konsequenzen für die Prävention und Strafverfolgung“. 06/2021
- Biedermann, J. (2021): Fortbildungsveranstaltung für die Verhandlungsgruppe der Polizei Brandenburg zum Thema „Polizeilicher Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen/Störungen“, 11/2021

### *Dr. Jochen Christe-Zeyse*

- Christe-Zeyse, J. (2021): Impulsvortrag zum Strategieentwicklungsprozess auf der Strategiekonferenz der Führungsspitze des Berliner Polizeipräsidiums am 23.4.2021 in Bad Belzig

*Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger (Auswahl)*

- Rüdiger, T.-G. (2021): Teilnahme an Podiumsdebatte zur Dokumentation „Gefangen im Netz“, 07/2021
- Rüdiger, T.-G. (2021): Vortrag zu „Digitaler Kinderschutz“, Kidscon 2021, 06/2021
- Rüdiger, T.-G. (2021): Gastvortrag zu „Digitale Kriminalitätstransparenz - Der Blick der Cyberkriminologie auf die Alltäglichkeit digitaler Normenbrüche“, Graduiertenkolleg „Cyberkriminalität und forensische Informatik“, Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie Friedrich-Alexander-Erlangen Universität, 06/2021
- Rüdiger, T.-G. (2021): Gastvortrag zu „Das Broken Web – Von der Durchbrechung der Präventivwirkung des Nichtwissens“, Gastvortrag beim Kriminologisch-Kriminalpolitischen Arbeitskreis der Universität Tübingen, 05/2021,
- Rüdiger, T.-G. (2021): Fachgespräch zur Cyberkriminologie, Bildungs- und Innenpolitiker der SPD-Fraktion Brandenburg, 23.04.2021
- Rüdiger, T.-G. (2021): Teilnahme an Podiumsdebatte „World Wild West? – Wie machen wir das Internet zu einem sicheren Ort?“, Microsoft Berlin – Digilounge, 03/2021
- Rüdiger, T.-G. (2021): Teilnahme an Podiumsdebatte „Pragmatik der Gegenrede“, Universität Greifswald, 02/2021

*Prof. Dr. Daniela Trunk*

- Trunk, D. (2021): Vortrag im Rahmen des Projektes (geschlossener Teilnehmerkreis): Erste Befunde aus dem AP der HPolBB: systematische Einordnung des Instrumentes in die kriminalpolizeiliche Ermittlungstätigkeit zusammen mit Sebastian Simmert in Wiesbaden, 10/2021.

## **11. Sonstiges**

*Prof. Dr. Jürgen Biedermann*

- Regelmäßige Fallsupervision für die Zentralstelle S.P.R.E.E. des Landeskriminalamts Berlin im Umgang mit problematischen Fallkonstellationen bei entlassenen Sexualstraftätern (im vierteljährlichen Turnus).
- Schulung für Mitarbeiter der Sozialen Dienste der Justiz und der Justizvollzugsanstalten des Landes Berlin zur Rückfallprognose und Gefährlichkeitseinschätzung bei Sexualstraftätern unter besonderer Berücksichtigung des Tatverhaltens und der Verwendung eines softwaregestützten Prognosetools, 10/2021.

**Externe Lehrtätigkeit**

- Lehrveranstaltungen zu den Themengebieten „forensische Tathergangsanalyse“ und „Polizeipsychologie“ für den weiterbildenden Masterstudiengang Rechtspsychologie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

**Interviews**

- Interview zum Anschlag auf die Berliner Stadtautobahn und dem Zusammenhang zwischen psychischer Erkrankung und Radikalisierung. Interviewer: Holger Klein. In *Radio Eins*. 08/20
- Mitwirkung an einer Reportage zur Ausbildung von Polizisten an der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg unter spezieller Betrachtung der Verhinderung vorurteilsbasierter Praktiken. Reporterin: Franca Pörsch. In RTL. 11/20

*Dr. Jochen Christe-Zeyse*

Interview

- „Die Vernünftigen müssen gestärkt werden.“ In: Gegen Vergessen Für Demokratie, Heft 110/2021, S. 16-18.

*Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger*

Zeitungs- / Onlineinterviews (Auswahl)

- „Deepfakes – Was können wir eigentlich noch glauben?“, Mitgliedszeitschrift Weißer Ring „Forum Opferhilfe“, 04/2021, S.35-37.
- „Jobs & Herausforderungen im Cyberraum“, Hi-Tech Campus, 06/2021
- „Täter im Kinderzimmer“, FAZ, 06/2021
- „Belästigung in Online-Spielen: „Wir haben schon Opfer unter sechs Jahren“, Badische Neuste Nachrichten (BNN), Print und Online, 05/2021
- „Experte warnt vor Ermittlungen gegen Opfer und Unbeteiligte“, T-Online, 04/2021
- „Missbrauch auf Anweisung – Tausende Kilometer entfernt“, Zeit, 04/2021
- „Frauenfeindlichkeit im Internet: Die düstere Welt enthemmter Männer“, Spiegel Online 02/2021 und Spiegel Magazin 7/2021
- „Cybergrooming – Wie Sexualtäter im Internet Jagd auf Kinder machen“, Spiegel.de, 01/2021

Fernsehinterviews (Auswahl)

- „Achtung Straftat: Nacktbild erhalten von Teenagern? Was du wissen musst“, Chip & Focus, Livestream in Kooperation mit ProPK/Zivile Helden, 10/2021
- „Digitale Risiken“, Live TikTok Talk, BR, 10/2021
- Sexnachrichten im Kinderchat: Das könnt ihr tun | reporter“, TV-Dokumentation für ARD Reporter, 09/2021
- „Cybergrooming: Anzeigen muss einfacher werden“, ARD Tagesschau, 09/2021
- „Der Feind im Kinderzimmer – Gefahr Social Media!“, Puls 4 und 24 (Österreich), 08/2021
- „Risiken von Kinderbildern im Netz“, ZDF Volle Kanne 08/2021
- „Kinder allein im Netz - Wie sicher sind TikTok & Co.?“, ZDF Wiso DOKU, 06/2021
- „Extremismus im Netz“, ZDF Heute Journal, 05/2021
- „Was tun gegen Kindesmissbrauch im Netz?“, ZDF heute, 05/2021
- „Angriff auf unsere Kinder“ LIVE TV-Gast, RTL Spezial zu Cybergrooming, 03/2021

Radiointerviews / Podcasts (Auswahl)

- „Medienkompetenz muss flächendeckend und grundsätzlich ab der 1. Klasse vermittelt werden!“, Podcast Teacher Talk, 12/2021
- „Wenn sich im Kundenservice Hass entlädt“, Telekom Podcast, 09/2021
- „Wenn Online-Games für Kinder zur Gefahr werden“, Deutschlandfunk Media Res & ARD Audiothek, 08/2021

- „Tödlicher Chat“, Podcast Verbrechen von Nebenan Folge 57, 06/2021
- „Jugendschutz im Netz: Auch Kinder werden zu Tätern“, Radiobeitrag MDR Aktuell, 03/2021
- „Kriminalität in Online-Games – Was kann man dagegen tun?“, Mein MMO Podcast 02/2021
- „Kinderpornografie im Netz – Neue Dimension des sexuellen Missbrauchs“, Podcast SWR2 Wissen, 01/2021